„Wieder ein Krieg in Europa?“

Wer solche Feinde hat, braucht keine Freunde mehr

Wer über die Ukraine und Russland in Allgemeinplätzen nachdenkt, der kämpft nicht für den Frieden, sondern betreibt Kollaboration: Eine Antwort auf den von vielen Prominenten unterschriebenen Aufruf „Wieder Krieg in Europa?“

14.01.2015, von WLADIMIR JASSKOW



© GETTY

Ob man ihm die Schultern stärkt, indem man ihm in den Rücken fällt? Wladimir Putin gibt sich von jeder Seite unangreifbar.

Als einer der verruchtesten Diktatoren der Gegenwart im Dezember vor sein Wahlvolk trat, widmete Wladimir Putin einen beträchtlichen Teil seiner Rede der russischen „fünften Kolonne“, das heißt den sogenannten ausländischen Agenten, den „Verrätern“, die angeblich im Interesse der Feinde Russlands

agieren. Die Paranoia des Alpha-Rüden aus dem Kreml ist hinlänglich bekannt.

Wesentlich interessanter ist demgegenüber ein anderes mediales Ereignis, das in Deutschland stattgefunden hat, in jenem Land, das immer noch unschlüssig auf der Stelle tritt, ob es der Ukraine bei ihrer Verteidigung helfen oder lieber als Außenstehender entsetzt mit ansehen soll, was Russland treibt. Gemeint ist der offene Brief, der in der „Zeit" erschien; ein Aufruf, den seine Autoren prätentiös mit „Wieder Krieg in Europa? Nicht in unserem Namen!" betitelten.

Fehlendes Mitgefühl

Herr Wenders, ich wende mich an Sie, weil Sie von allen, die diesen unsäglichen Brief unterzeichnet haben, der Einzige sind, den ich sozusagen kenne: Darin liegt die Kraft der Kunst, dass sie den Künstler seinem Publikum bekannt macht. Nie werde ich vergessen, wie bezaubert ich von Ihrem Film „Alice in den Städten" war. Diese Bezauberung ist bis heute nicht verrauscht, für mich ist dieses meditative Kammerstück ein Meisterwerk, das seinen Platz in der Geschichte des Weltkinos sicher hat. Dieser Film lebt, weil er das Wichtigste in der Seele jedes Menschen anspricht, das Mitgefühl. Und Mitgefühl ist genau das, was dem von Ihnen unterzeichneten Brief fehlt!

Dort findet man alles Mögliche: tiefschürfende Feststellungen, dass der Frieden gut sei und der Krieg schlecht; die kaum verhohlene Sorge um Sicherheit, also die europäische, deutsche und anscheinend auch Ihre eigene; Angst vor Putin und Unzufriedenheit mit Frau Merkel, die zu wenig Feingefühl für die Unzufriedenheit Russlands zeige (wobei Russland immer und mit allem unzufrieden ist, das liegt in seiner Natur). Nur eines fehlt: das Mitleid mit jenen friedlichen Menschen, die seit über einem halben Jahr getötet werden - von der regulären russischen Armee und ihren Sondereinheiten für Aufklärung und Sabotage sowie Söldnern, die zwar formal „unabhängig" sind, aber vom Kreml versorgt und geführt werden.

Niemand will Krieg

Der von Ihnen mitunterzeichnete Brief ist erstaunlich oberflächlich und voller Allgemeinplätze. Jene, die ihn geschrieben haben, scheinen es gewohnt, viel zu reden, ohne dafür haftbar gemacht zu werden, das, was man bei Ihnen in Deutschland „Blabla" nennt.

Sie schreiben (Zitat): „Niemand will Krieg. Aber Nordamerika, die Europäische Union und Russland treiben unausweichlich auf ihn zu, wenn sie der unheilvollen Spirale aus Drohung und Gegendrohung nicht endlich Einhalt gebieten.“ Verzeihen Sie, wenn Nordamerika, die Europäische Union und Russland gemeinsam stur an der unheilvollen Spirale von Drohungen und Gegendrohungen drehen, wer ist dann dieser „Niemand“, der keinen Krieg will? Wo die Friedenstauben suchen - in Asien, Afrika, Lateinamerika? Warum zählen Sie das menschenverachtende, in Richtung Faschismus abdriftende Regime des neuen russischen Führers und die europäischen und nordamerikanischen Demokratien in einer Reihe auf wie Komplizen, nur durch Kommata getrennt? Sehen Sie da keinen Unterschied?

Sucht nach Macht und Vorherrschaft

Weiter heißt es im Brief: „Der Ukraine-Konflikt zeigt: Die Sucht nach Macht und Vorherrschaft ist nicht überwunden.“ Dieser Satz ist, so korrekt er scheinbar daherkommt, perfide. Ich würde mich an Ihrer Stelle erstens fragen, ob es richtig ist, das Grauen, das sich 250 Kilometer von meinem Zuhause abspielt, als „Ukraine-Konflikt“ zu bezeichnen. Es ist kein Konflikt, sondern ein Krieg, vom Aggressor zynisch nicht als solcher benannt und nicht minder zynisch geleugnet. Dieser Krieg kann nur insofern noch nicht als Krieg im vollen Sinne bezeichnet werden, weil Russland ukrainisches Territorium bislang nicht aus der Luft bombardiert. Alles andere - von Raketenwerfern bis hin zu Boden-Luft-Raketen (die berüchtigten „Buk“) - wird eingesetzt und hat bereits Tausende Menschenleben gekostet. Nicht die Vereinigten Staaten und nicht Deutschland waren es, die am Himmel über der Ukraine dreihundert Menschenleben ausgelöscht haben. Das hat sehr fachmännisch (und man benötigt dafür eine hohe Qualifikation) Russland im Zuge des unerklärten russisch-ukrainischen Krieges besorgt, den Sie als „ukrainischen Konflikt“ bezeichnen.

Der zweite Teil des zitierten Satzes („Die Sucht nach Macht und Vorherrschaft ist nicht überwunden“) hängt quasi in der Luft. Wessen Sucht nach Macht und Vorherrschaft vermeiden Sie da beim Namen zu nennen? Die des Herrn Obama? Die von Frau Merkel? Oder vielleicht doch die des Präsidenten Russlands?

Verursacher dieser geopolitischen Katastrophe

Herr Wenders, Sie als Künstler wissen, dass das Verschweigen

eine unangenehme Eigenschaft besitzt: Es wird bisweilen, meist zur unpassenden Zeit, beredt oder gar schreiend laut. Nur scheinbar bringen Sie es nicht über die Lippen, den wahren Verursacher dieser geopolitischen Katastrophe, in die wir alle mit hineingerissen werden, beim Namen zu nennen. In Wirklichkeit unterstreichen Sie in diesem Brief wiederholt, dass Sie sich weigern, einen Unterschied zwischen dem Angreifer und dem sich Verteidigenden, zwischen Vergewaltiger und Vergewaltigtem, zu sehen. So wird schöngeistiger Humanismus zum inhumanen Relativismus. Indem Sie, die Wahrheit verwischend, die Verantwortung auf alle gleichmäßig verteilen, spielen Sie de facto den Advocatus Diaboli. Die erhabenen Worte vom Frieden durchdringt zuweilen das schrille Falsett des Zynismus.

Durch Ihren Appell an die deutsche Regierung, an Parlamentarier und Journalisten zieht sich wie ein roter Faden die Gleichsetzung der Bürger Russlands, die in diesem Moment ungeachtet aller Minsker Vereinbarungen meine unschuldigen Mitbürger töten, mit den Europäern und Amerikanern. Sie werden nicht müde zu unterstreichen: „Bei Amerikanern, Europäern und Russen ist der Leitgedanke, Krieg aus ihrem Verhältnis dauerhaft zu verbannen, verlorengegangen.“ Beschuldigen Sie etwa auch die Deutschen, diesen Leitgedanken aufgegeben zu haben? Sie schreiben über die Pariser Charta für ein neues Europa: „Auf der Grundlage gemeinsam festgelegter Prinzipien und erster konkreter Maßnahmen sollte ein ‚Gemeinsames Europäisches Haus‘ errichtet werden, in dem alle beteiligten Staaten gleiche Sicherheit erfahren sollten. Dieses Ziel der Nachkriegspolitik ist bis heute nicht eingelöst. Die Menschen in Europa müssen wieder Angst haben.“ Gerade wollte ich sagen, dass auch diese Feststellung bei Ihnen in der Luft hängt, da verblüfft mich Ihre Schlussfolgerung: Wieder ohne den Namen jener Person zu nennen, der wir alle es verdanken, dass wir in dieser blutigen Katastrophe sitzen, behaupten Sie just mit erstaunlicher Selbstbeherrschung: „Wir, die Unterzeichner, appellieren an die Bundesregierung, ihrer Verantwortung für den Frieden in Europa gerecht zu werden. Wir brauchen eine neue Entspannungspolitik für Europa. Das geht nur auf der Grundlage gleicher Sicherheit für alle und mit gleichberechtigten, gegenseitig geachteten Partnern.“

Verantwortungslosigkeit der Bundesregierung

Jeder Satz eine Perle! Sie, die Sie sich offensichtlich nicht einmal oberflächlich mit den Ursachen, dem Maßstab und der

Abscheulichkeit jenes „Konflikts“ vertraut gemacht haben, über den Sie mit solch einer Selbstsicherheit urteilen, werfen im Grunde der Bundesregierung Verantwortungslosigkeit vor - denn Sie rufen sie ja dazu auf, ihrer Verantwortung endlich gerecht zu werden. Sie erlauben sich, von einem gleichen, legitimen Sicherheitsbedürfnis zu sprechen. Wem sagen Sie das? Frau Merkel? Wessen Sicherheit soll durch ihre „verantwortungslose“ Politik bedroht sein? Die russische, die deutsche? Wen bezeichnen Sie hier (wieder einmal seinen Namen verschweigend) als gleichberechtigten, geachteten Partner?

Sie schreiben weiter: „Das Sicherheitsbedürfnis der Russen ist so legitim und ausgeprägt wie das der Deutschen, der Polen, der Balten und der Ukrainer.“ Wem sagen Sie das? Erklären Sie bitte, wer in Wort oder Tat behauptet hätte, das Sicherheitsbedürfnis der Bürger Russlands sei illegitim. Wer, wo und wann hätte versucht, diese Sicherheit der Bürger Russlands abzustreiten oder zu verletzen?

Appell an die Abgeordneten

Es gibt so jemanden, er sitzt im Kreml, und es kann nicht sein, dass Sie das nicht wissen. Stattdessen richten Sie unbegründete, verantwortungslose Beschuldigungen an die Adresse Ihrer Kanzlerin, die auch ohne Sie genug Sorgen hat.

Sie wenden sich an die Abgeordneten des Bundestags und schreiben: „Wir appellieren an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, als vom Volk beauftragte Politiker, dem Ernst der Situation gerecht zu werden und aufmerksam auch über die Friedenspflicht der Bundesregierung zu wachen. Wer nur Feindbilder aufbaut und mit einseitigen Schuldzuweisungen hantiert, verschärft die Spannungen in einer Zeit, in der die Signale auf Entspannung stehen müssten. Einbinden statt ausschließen muss das Leitmotiv deutscher Politiker sein.“

Der nicht existente Feind

Ich dachte, es sei ein realer Feind gewesen, der Georgiens Abchasien und Südossetien annektiert und das moldauische Transnistrien de facto in seinen Militärübungsplatz verwandelt hat; der Kasachstan weismachen wollte, es habe nie eine eigene Staatlichkeit besessen; der die ukrainische Krim annektiert hat und seit Monaten systematisch ukrainische Bürger auf ukrainischem Boden tötet. Nach Ihren Worten aber existiert so ein

„Feind“ gar nicht - er wird erst von deutschen Politikern „erschaffen“.

Sie rufen deutsche Journalisten auf, „ihrer Pflicht zur vorurteilsfreien Berichterstattung überzeugender nachzukommen als bisher“, und beschuldigen diese, dass „Leitartikler und Kommentatoren ... ganze Völker dämonisieren, ohne deren Geschichte ausreichend zu würdigen“. Das ist, als beschuldigten Sie die amerikanischen Journalisten, während des Zweiten Weltkriegs die Deutschen und Japaner „dämonisiert“ zu haben.

Wenig überzeugend und grobschlächtig

Stünden auf der Liste der Unterzeichner dieses Briefes nicht die Namen von Menschen, über die (nicht alle) ich bisher viel Gutes gehört habe - ich hätte gedacht, dieser Brief sei im Kreml verfasst worden: So wenig überzeugend, so grobschlächtig und so - das ist das Wichtigste - im Kern menschenfeindlich sind die darin enthaltenen leeren, haltlosen Behauptungen und Appelle.

Man erkennt deutlich, dass Sie und Ihre Mitverfasser mit den Ursachen, dem Wesen, dem Charakter sowie den Maßstäben des russisch-ukrainischen Krieges erstens nicht vertraut sind oder gar nichts davon wissen wollten und, zweitens, dass Sie große Angst davor haben, dass dieser Krieg auch Sie erreicht. Aber glauben Sie tatsächlich, all die gutgemeinten Allgemeinplätze, mit denen Sie diesen Brief gespickt haben, könnten die Bundesregierung dazu bringen, endlich zur Vernunft zu kommen und den Aggressor zu umschmeicheln?

Prorussischer Standpunkt

Drittens schreiben Sie von der Warte einer höheren moralischen Instanz, von der aus Sie - anders als Ihre Bundesregierung - das wahre Bild der Ereignisse sehen. Diese Arroganz ist erstaunlich.

Indem Sie Ihre Regierung vom offenkundig prorussischen Standpunkt aus kritisieren, glauben Sie sich offenbar gegen das Risiko absichern zu können, dass der russisch-ukrainische Krieg sich zu einem russisch-europäischen auswächst.

Noch vor einem halben Jahr hätte mich Ihr Brief sehr viel mehr bedrückt. Heute weiß ich zum Glück: Es geht nicht darum, dass die Ukraine am Ende siegen wird. Es geht vielmehr darum, dass Russlands Niederlage unausweichlich ist. Sie sehen und verstehen

das nicht und erlauben sich dennoch, jene zu belehren, die die Materie kennen. Dies entwertet nicht nur Ihre Worte, sondern auch Ihre Unterschriften, und das heißt: Ihre Namen.

Bauern im kommunistischen Paradies

Herr Wenders, einige Jahre vor dem Holocaust brachte Stalin, allein im Winter 1932/33, durch Hunger mehr als drei Millionen Ukrainer um (Holodomor). Der amerikanische Journalist Walter Duranty beschrieb damals in einer Artikelserie das satte und freie Leben der verhungernden ukrainischen Bauern im kommunistischen Paradies. Dafür erhielt er den Pulitzer-Preis. Viele Menschen und Organisationen kämpfen seit Jahren für die Diskreditierung seiner Auszeichnung. Den guten Ruf erarbeitet man sich ein Leben lang und verliert ihn in fünf Sekunden. Durch die Unterzeichnung eines kollektiven Briefs, dessen Inhalt - egal, wie weit Sie persönlich an dessen Formulierung beteiligt waren - von nun an für alle Zeiten mit Ihrem Namen verbunden bleiben, auf Ihrem Gewissen lasten wird. Gemeinsam sündigt es sich leichter, natürlich. Aber was haben Sie, Herr Wenders, mit Herrn Schröder gemein, der von Putin ausgehalten wird? Ich begreife nicht, wozu und in wessen Interesse Sie Ihren guten Namen für diese Sache hergegeben haben.

Mehr zum Thema

„Wieder ein Krieg in Europa?“: Denen rutscht doch das Herz in die Hose

Kommentar zur Russland-Politik: Schröders Gedächtnisschwund

TV-Kritik: Lektion in Realpolitik bei Maischberger

Kampfbomber über der Nordsee

Nach der Erfahrung einer Geiselhaft, bei der sie gefoltert wurden und durch eine Schicksalsfügung überlebt haben, erkranken Menschen oft am „Stockholm-Syndrom“: Sie suchen Rechtfertigungen für die Terroristen und werfen sich selbst vor, „sie so weit gebracht zu haben“. Das vermag ich noch zu verstehen. Wenn ich aber Ähnliches von satten und unbeteiligten Beobachtern höre, die sich hinter ihren wohlmeinenden Absichten und Political Correctness verschanzen wie hinter einem undurchdringbaren Panzer, dann ist meine Empörung grenzenlos.

Ihr aufgeplusterter Appell wird von einem Absatz gekrönt, der als Apotheose des Unsinns durchgehen könnte, wäre Ihr Brief nicht ohnehin eine Deponie derartiger Apotheosen. Ich meine die Erwähnung Hitlers, ein typischer Freudscher Versprecher. Sie und

Ihre Mitautoren scheinen nicht zu merken, dass Sie Europa und Nordamerika zu einer versöhnlichen Haltung gegenüber einem neuen Führer aufrufen, der sich in den Strahlen eines extremen Nationalismus und wütender Fremdenfeindlichkeit sonnt, die sich immer weniger vom deutschen Nationalsozialismus der dreißiger Jahre unterscheiden.

Meine Damen und Herren, mit diesem Brief haben Sie nolens volens zu Protokoll gegeben, dass Ihre Ideologie nicht der Kampf um den Frieden, sondern Kollaborationismus ist. Sie sind die wahre fünfte Kolonne in Europa, weil Sie den fundamentalen europäischen Werten von Freiheit und Recht Ihre feige Prinzipienlosigkeit entgegenstellen. Damit haben Sie das Andenken der unschuldig von Russen getöteten Ukrainer de facto geschändet.

Aufruf und Einspruch

Der von dem früheren Kanzlerberater Horst Teltschik, dem ehemaligen Verteidigungsstaatssekretär Walther Stützle und Antje Vollmer, der früheren Vizepräsidentin des Bundestags, vor wenigen Wochen initiierte Aufruf „Wieder Krieg in Europa?“ wurde von mehr als sechzig Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien unterschrieben. Zu den Unterzeichnern gehören neben dem Regisseur Wim Wenders etwa die Pfarrerin Margot Käßmann, der Fotograf Jim Rakete und der Schriftsteller Eugen Ruge.

Der russische Lyriker, Übersetzer und Essayist Wladimir Jasskow wurde 1957 in der Ukraine geboren und wuchs auf im Ural, der Heimat der Mutter. Seit 1973 lebt er im ukrainischen Charkiw.

Aus dem Russischen von **Tatjana Sittig**.

Zur Homepage

Quelle: F.A.Z.

Themen zu diesem Beitrag: EU | Deutschland | Wladimir Putin | Europa | Pulitzer-Preis | Bundesregierung | Nordamerika | Russland | Alle Themen

Weitere Empfehlungen

Wir sind die Guten

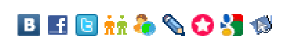
Rassistische Esoterik



Mathias Bröckers und Paul Schreyer werfen den deutschen Medien vor, sie hätten sich im Ukraine-Konflikt von ihrer Pflicht zu objektiver Information verabschiedet. Stattdessen betrieben sie Propaganda gegen Russland und dessen Präsidenten Wladimir Putin bis hin zu aktiver Kriegshetze. Mehr Von REINHARD VESER 12.01.2015, 12:36 Uhr | Politik

Путинские агенты влияния, или Пятая колонна Европы. Открытое письмо Виму Вендерсу

02.01.15 | Владимир Яськов, русский писатель и украинский гражданин, Харьков



версія для друку

18-го декабря перед своим электоратом выступил один из самых одиозных диктаторов современности, президент России Владимир Путин. В своей речи он уделил немалое внимание российской «пятой колонне», то есть иностранным агентам влияния, предателям, действующим в интересах врагов России.

Ничего нового кремлёвский альфа-самец не сказал: его паранойя давно стала притчей во языцех. Гораздо любопытнее другое медиа-событие, имевшее место в Германии, всё ещё топчущейся перед выбором: помогать защищаться Украине — или в ужасе наблюдать за тем, что творит Россия, со стороны. Речь идёт об открытом письме, появившемся за две недели до выступления Путина в немецкой газете Die Zeit, которая «опубликовала, — сообщается на сайте Deutsche Welle, — призыв известных представителей немецкой общественности не допустить новой крупномасштабной войны в Европе». Что же это за призыв, претенциозно озаглавленный его авторами «Новая война в Европе? Не от нашего имени!»?
Истина конкретна, говорил Гегель. Это значит, что иногда благонамеренные призывы к миру могут звучать кощунственно и человеконенавистнически. Господин Вендерс, я обращаюсь к Вам потому, что из всех, подписавших это ужасное письмо, Вы единственный, кого я, можно сказать, знаю: такова великая сила искусства — знакомить творца с публикой. Никогда не забуду то головокружительное ощущение, которое испытал, когда смотрел Ваш фильм «Алиса в городах». Это ощущение не потускнело до сих пор; на мой вкус, эта камерная медитативная драма — шедевр, навсегда вошедший в историю мирового кино и остающийся актуальным для любых времён. Эта картина жива — и останется такой! — потому что обращается к самому главному в душе любого человека — к состраданию.

И этого сострадания нет в письме, которое Вы подписали! Там есть всё что угодно: чрезвычайно глубокомысленные утверждения, что мир — это хорошо, а война — плохо; нескрываемая тревога о вашем (европейском, немецком и, по-видимому, Вашем личном) благополучии и безопасности; страх перед Путиным; недовольство госпожой Меркель, недостаточно чуткой к недовольству России (которая недовольна всем и всегда: такова её природа) и многое другое… Там нет только одного: жалости к тем мирным людям, которых вот уже более полугода уничтожают российская регулярная армия и диверсионно-разведывательные спецподразделения вкупе с наёмниками, формально «независимыми» в своих действиях, но снабжаемыми и руководимыми из Кремля. Письмо, которое Вы подписали, удивительно поверхностно и преисполнено общих мест; бросается в глаза: тот, кто его писал, привык к безответственному многословию — тому, что у Вас в Германии называется «бла-бла-бла».

Вы пишете (цитирую): «Никто не хочет войны. Но Северная Америка, Европейский Союз и Россия сделают ее неизбежной, если они, в конце концов, не прервут зловещую спираль угроз и ответных запугиваний». Но простите, если Северная Америка, Европейский Союз и Россия сообща упорно затягивают зловещую спираль угроз и запугиваний, то кто же тогда эти никто, которые не хотят войны? Где искать этих голубей мира? В Азии, Африке, Латинской Америке? Зачем Вы через запятую, как соучастников, перечисляете скатывающийся к нацизму человеконенавистнический режим новоявленного русского фюрера с европейскими и североамериканскими демократиями? С каких это пор они стали для Вас на одно лицо?

Вы пишете далее: «Украинский конфликт показывает: одержимость властью и стремление к

Group Social Networking

господству не изжили себя». В этой фразе всё как будто верно и одновременно — всё лукаво. Во-первых, я бы на Вашем месте хорошенько подумал, правильно ли называть тот ужас, что творится в 250 километрах от меня, «украинским конфликтом». Это не конфликт, а война, цинично не объявленная агрессором и столь же цинично отрицаемая им. Она не полномасштабна ТОЛЬКО В ТОМ СМЫСЛЕ, что Россия пока что не применяла боевую авиацию для бомбардировок украинской территории; всё остальное — от реактивных систем залпового огня до ракет класса «земля-воздух» (пресловутых «Буков») было задействовано и унесло уже тысячи (!) жизней. Это не США и не Германия стёрли с неба над Украиной 300 человеческих жизней, — это квалифицированно (поверьте: для этого требуется серьёзная квалификация) сделала Россия в ходе русско-украинской необъявленной войны, которую Вы называете «украинским конфликтом».

Что же касается второй части цитированной фразы («одержимость властью и стремление к господству не изжили себя»), то она повисает в воздухе. Чью одержимость властью Вы избегаете назвать, кого имеете в виду? Господина Обаму? Госпожу Меркель? Или может быть, всё-таки — президента России?..

Господин Вендерс, Вы же художник — Вы не можете не понимать: умолчание имеет скверную особенность: иногда оно весьма некстати вопиет! Это только кажется, что у Вас не поворачивается язык назвать истинного виновника геополитической катастрофы, в которую мы все ввергнуты по его милости, — на самом деле Вы не в первый и не в последний раз в этом письме жирно подчёркиваете, что отказываетесь видеть разницу между нападающим и обороняющимся, между преступником и жертвой, между насильником и изнасилованным. Ваш прекраснодушный гуманизм оборачивается бесчеловечным релятивизмом! Размазывая, растягивая ответственность на всех, Вы де-факто поступаете как адвокат дьявола. Сквозь ваши возвышенные слова о мире начинает прорываться фальцет цинизма.

Всем нам знакома фигура беспринципного адвоката. Вкратце его аргументация звучит примерно так: «Господа присяжные, да, мой подзащитный монстр, — но давайте будем реалистами и гуманистами. Его жертвы — мертвы, в силу этого они уже ни в чём не нуждаются, а мой подзащитный — страдает. Вы видите, как он расстроен, как он недоволен, какое у него плохое настроение? На нашем с вами месте было бы безответственно игнорировать тот факт, что мы и в будущем будем вынуждены сосуществовать с ним, а не с его жертвами. Поэтому давайте приложим максимум усилий для его социальной реабилитации, попытаемся вновь сделать его полноценным членом общества, учтём его многообразные потребности и тем самым, возможно, понизим уровень его агрессии» — и т. д. Вам это ничего не напоминает, господин Вендерс?
Через всё Ваше Обращение к немецкому правительству, депутатам и журналистам красной нитью проходит уравнивание россиян, вот прямо сейчас, в эту самую минуту, несмотря ни на какие Минские договорённости о перемирии, убивающих моих ни в чём не повинных сограждан, — с европейцами и американцами. Вы не устаёте подчёркивать (цитирую): «На Востоке и на Западе в равной мере. Американцы, европейцы и русские потеряли основную идею: навсегда искоренить войну из практики своих отношений». Вы что, обвиняете и немцев в том, что они потеряли «идею искоренить войну»?
Вы пишете о «Парижской хартии для новой Европы»: «На основе совместно принятых принципов и первых конкретных мероприятий должен был быть воздвигнут "Общий европейский дом", обеспечивающий одинаковую безопасность всем государствам-участникам. Эта цель послевоенной политики не достигнута до сих пор. Народы Европы снова испытывают страх»… Я бы сказал, что и эта констатация повисает у Вас в воздухе, — если бы не был крайне изумлён тем выводом, который Вы из этой констатации делаете. В очередной раз НЕ назвав того, по чьей милости мы все оказались в таком, извините за недипломатическое выражение, кровавом дерьме, Вы с замечательным самообладанием тут же заявляете: «Мы, нижеподписавшиеся, призываем федеральное правительство — сознавать свою ответственность за мир в Европе. Европа нуждается в новой политике разрядки. Это возможно только на основе одинаковой безопасности для всех на условиях равноправия и взаимного уважения всех партнеров».

Что ни фраза, то перл! Вы, не удосужившиеся, по-видимому, даже поверхностно ознакомиться с истоками, масштабом и чудовищностью того «конфликта», о котором судите с такой самоуверенностью, по сути дела, обвиняете федеральное правительство в безответственности — коль скоро Вы призываете его эту ответственность, наконец, осознать. Вы позволяете себе говорить о потребности в РАВНОЙ безопасности… Вы себя слышите? Кому Вы это говорите? Фрау Меркель? Чьей безопасности угрожает её «безответственная» политика? Российской? Германской? Кого Вы называете (в который раз не называя) равноправным и уважаемым партнёром?

Вы пишете далее: «Потребность россиян в безопасности так же законна и ярко выражена, как и потребность немцев, поляков, жителей стран Балтии и Украины». Кому Вы это объясняете? Укажите, пожалуйста, на того, кто словом или делом настаивал бы на НЕЗАКОННОСТИ потребности россиян в безопасности. Кто, где и когда пытался безопасность россиян оспорить или нарушить?!

Такой человек есть, обитает он в Кремле, и Вы не можете этого не знать. Но бросаете ни на чём

не основанные безответственные обвинения своей канцлерин, которой и без Вас забот хватает.

Обращаясь к депутатам Бундестага, Вы пишете: «Кто только создает образы врагов и выдвигает односторонние обвинения, тот обостряет напряженность в период, когда требуются сигналы к разрядке обстановки. Интеграция вместо изоляции — таким должен быть лейтмотив действий немецких политиков». Как Вам не стыдно, господин Вендерс! Я-то думал, это реальный враг аннексировал у Грузии Абхазию и Южную Осетию, де-факто превратил в свой плацдарм молдавское Приднестровье, объяснил Казахстану, что у того никогда не было государственности, аннексировал украинский Крым и месяцами методично убивает украинских граждан на украинской земле, но судя по Вашим словам, никакого врага нет — его «создают» немецкие политики.

Вы призываете немецких журналистов «более убедительно, чем до сих пор, выполнять свою обязанность непредвзятого освещения событий» и обвиняете их в том, что «авторы передовиц и комментаторы демонизируют целые народы, не отдавая должного их истории». Просто нет слов… Это как если бы Вы начали упрекать американских журналистов в том, что они во время Второй мировой войны «демонизировали» немцев и японцев. Что Вы делаете, как у Вас язык поворачивается бросать ТАКИЕ обвинения?!.
Если бы под этим письмом не стояли подписи людей, о некоторых из которых (не обо всех) я до этого слышал немало хорошего, я подумал бы, что написано оно в Кремле: столь неубедительны топорны, а главное — по сути своей бесчеловечны те пустые и голословные утверждения и призывы, которыми оно исполнено.

По всему видно:

1) Вы и Ваши соавторы не знакомы или не пожелали ознакомиться с причинами, сутью, характером и масштабами русско-украинской войны;

2) Вы очень боитесь, что эта война докатится до Вас, и считаете, что бессодержательные благоглупости, которыми, как изюмом булку, Вы начинили своё письмо, — это очень эффективное средство помочь федеральному правительству наконец-то взяться за ум и начать ублажать агрессора;

3) Вы писали это письмо с позиции некоего Высшего Морального Ареопага, которому, в отличие от немецкого правительства, видна истинная картина происходящего, — Ваше самомнение просто поразительно;

4) Вы, видимо, полагаете, что, критикуя своё правительство с явно пророссийских позиций, хеджируете свои риски — на случай, если русско-украинская война перерастёт всё-таки в русско-европейскую.

Ваше письмо произвело бы на меня гораздо более гнетущее впечатление, прочти я его полгода назад. Сегодня, к счастью, я знаю: дело не в том, что победа будет за Украиной, — дело в том, что поражение неизбежно будет за Россией. И то, что Вы этого не видите, не понимаете, но при этом позволяете себе с апломбом поучать людей понимающих, обесценивает не только Ваши слова, но и Ваши подписи, то есть — Ваши имена.
Господин Вендерс, за несколько лет до холокоста Сталин УМОРИЛ ГОЛОДОМ более трёх миллионов украинцев за одну зиму 1932—1933 годов. Американский журналист Уолтер Дюранти в 1932 году получил Пулитцеровскую премию за серию статей, в которых расписывалась сытная и свободная жизнь умиравших от голода украинских крестьян в коммунистическом раю. Этот позорный факт широко известен, множество людей и организаций, включая газету The New York Times, вот уже который год борются за дезавуирование этой награды. Вам это ни о чём не говорит? Репутацию зарабатываешь всю жизнь, а теряешь за пять секунд, поставив свою подпись под коллективным письмом, содержание которого, вне зависимости от степени Вашего в нём участия, отныне и навеки будет связано с Вашим именем и останется на Вашей совести. Неужели Вы не знаете, что в толпе люди ведут себя хуже, чем индивидуально? Что общего у Вас с господином Шрёдером, находящимся на содержании у Путина? Я не понимаю, на что и во имя чего Вы решили променять своё доброе имя.

Когда люди, побывавшие в заложниках, подвергшиеся там истязаниям и чудом выжившие, заболевают «стокгольмским синдромом»: начинают искать оправдания террористам и обвинять самих себя, что это «мы их довели», я понять это — способен; но когда по сути дела то же самое говорят сытые и равнодушные посторонние наблюдатели, цинично прикрывающиеся, как непробиваемой бронёй, своей благонамеренностью и политической корректностью, — возмущению моему нет предела. Мне очень, очень, очень подозрительны попытки перекладывать ответственность с больной головы на здоровую и попытки разделить-размазать вину на всех, равно на правых и на виноватых.
Венчает Ваше словоблудие пассаж, который можно было бы назвать апофеозом вздора, если бы всё Ваше Обращение не было свалкой таких апофеозов. Я говорю об упоминании Вами Гитлера — типичной «оговорке по Фрейду». Вы с Вашими соавторами, кажется, не замечаете, что призываете Европу и Северную Америку к соглашательству с новоявленным фюрером, купающимся в лучах крайнего национализма и яростной ксенофобии, которые день ото дня всё

меньше отличаются от германского нацизма 1930-х годов.

Господа, хотите вы этого или нет, но вы, именно вы заявили своим письмом, что ваша идеология — не борьба за мир, а коллаборационизм. Вы — истинная пятая колонна Европы, потому что противопоставляете свою трусливую беспринципность фундаментальным европейским ценностям: свободе и праву.

Господин Вендерс, примите уверения в моём совершенном к Вам и вашим соавторам неуважении: вы все вместе совершили злой и глупый поступок, по сути дела надругавшись над памятью безвинно убитых русскими украинцев, от имени которых я беру на себя тяжкую ответственность сказать Вам: Ваше Обращение — плевок на их могилы.

коментарі

15.01.15 | **Вера Аммер**
Немецкий перевод: http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/wieder-ein-krieg-in-europa-wer-solche-feinde-hat-braucht-keine-freunde-mehr-13368029.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

новий коментар

щоб помістити повідомлення чи коментар на сайт, вам потрібно увійти під своїм логіном